

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
http://www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 3 80, Fax 5 19 - 3 85.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 2 51, Fax 5 19 - 2 08.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 1, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

RNZ, 21.1.2010

In die ägyptische Unterwelt

Die Wissenschaftler Jan Assmann und Florian Ebeling laden heute im DAI zu Mysterienreisen ein

RNZ. Die Vorstellung einer verborgenen ägyptischen Unterwelt, in der die Mysterien gefeiert werden und eine uralte edle Weisheit gehütet wird, hat in der Literatur schillernde Blüten getrieben. Im Spannungsfeld von Aufklärung und Romantik wurden die Mysterienreisen in die ägyptische Unterwelt in der Freimaurerliteratur, in Opern, Schauromanen oder der Erbauungsliteratur in Szene gesetzt. Damit wurde das alte Ägypten erlebendigt und zum pädagogischen Erlebnisraum von Schrecken und Erlösung.

Die Ägyptologen Jan Assmann, früher langjähriger renommierter Lehrstuhlinhaber in Heidelberg, und Florian Ebeling, Mitglied des Vorstands der Freunde des Heidelberger Ägyptologischen Instituts, lesen heute um 20 Uhr im hiesigen Deutsch-Amerikanischen Institut kommentierte Ausschnitte und besonders dramatische Mysterienreisen.

Dazu zählen Auszüge aus dem Eselsroman des Apuleius, in dem erstmals die Isismysterien geschildert werden, sowie ein Abenteuerroman, in dem die Schrecken eine zentrale Rolle spielen. Hinzu kommen ein Freimaurer-Ritual, das die ägyptische Unterwelt als Ort für Todeschrecken und erotische Versuchungen inszeniert, eine Erzählung von Wieland, in der ein betrügerischer Alchemist vom Stein der Weisen und seiner Reise durch



Titelblatt zu Athanasius Kircher: „Sphinx mystagoga“ (1676): Die ägyptischen Pyramiden und das „unterirdische Ägypten“. Foto: privat

die Pyramiden berichtet, und ein Ausschnitt aus der „Zauberflöte“, die all diese Vorstellungen ästhetisch verfremdet.

Das 18. Jahrhundert ist nicht nur die Zeit der Aufklärung und der Toleranz, sondern auch eine Zeit der Mysterien und Geheimgesellschaften. In der zu Beginn jenes Jahrhunderts in England entstandenen Freimaurerei sollte sich deren Geheimnis erst den höheren Mitgliedern offenbaren. Logen konkurrierten um den Anspruch, die wahren Hüter des Geheimnisses der Freimaurerei zu sein, und beriefen sich auf Ursprünge wie insbesondere das alte Ägypten und seine Mysterien.

Die Mysterien wie die Geheimgesellschaften galten als Erbe des alten Ägypten, als Hort einer tiefen Weisheit. Diese war in Rätseln, Hieroglyphen und Mysterien nur für wenige Auserwählte zugänglich. Mozarts und Schikaneders „Zauberflöte“ ist ein eindrucksvolles Zeugnis für dieses Ägyptenbild im 18. Jahrhundert. Sarastro und seine Priester wachen über die Mysterien der Isis, in die Tamino und Pamina initiiert werden, um – von dieser ägyptischen Weisheit erleuchtet – schließlich über das Böse zu triumphieren. Mozart war ein aktiver Freimaurer.

Und noch für das Ägyptenbild, das zahlreiche Hollywood-Filme oder die zeitgenössische esoterische Literatur zeichnen, scheint die Nilkultur der Schauplatz für eine verborgene Weisheit zu sein, die tief unter den Pyramiden in den Mysterien gehütet wird.